

Kindergarten Inselweg

Inselweg 4, 38315 Schladen

Träger: Gemeinde Schladen-Werla

Leitung: Michaela Mühe

Telef.: 05335-6748

E-Mail: kiga.inselweg@schladen.de



Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7:00 - 13:00 Uhr

Mo. bis Fr. 13:00 - 14:00 Uhr

Pädagogisches Fachpersonal:

Michaela Mühe - **Leitung**

Marija Kirchhoff - Vertretung der Leitung

Inga Waldhofer

Annette Rode

Gloria Matthies

Julia Kamleiter

Sprachfachkraft im Rahmen des Programmes „Sprach-
Kita“

Galina Scheider - **nichtpädagogische Kraft**

Inhalt:

- Die Kindertagesstätte stellt sich vor
 - Bundesprogramm Sprach-Kita
 - Kindeswohlgefährdung- Schutzauftrag
- Schwerpunkt/ Profil vom „naturorientierten Kindertagesstätte“
- Halboffene Gruppenarbeit
- Unser Bildungsauftrag (Die Arbeit in der Kita)
- Beginn und Ende eines Kindergartenjahres
- Bildungsbegleitung
- Beobachtung und Dokumentation
- Erziehungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten
- Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung
- Das letzte Jahr vor Schulbeginn
- Kinder unter drei Jahren
- Zusatzinformationen

Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Unser Kindergarten befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone, in der Mitte von Schladen.

Die Kindertagesstätte Inselweg ist eine Einrichtung für Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zur Einschulung.

Die Kinder werden in zwei altersübergreifenden Gruppen von vier pädagogischen Fachkräften betreut. Der Betreuungszeitraum ist von 7:00 bis 14:00 Uhr die Gruppen werden von 5 pädagogischen Fachkräften betreut.

Das Einzugsgebiet ergibt sich aus der Gemeinde Schladen-Werla (Beuchte, Wehre, Gielde, Isingerode, Hornburg, Werlaburgdorf, Altenrode und Schladen).

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Schladen-Werla.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden:

- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Das Kindertagesstätten Gesetz des Landes Niedersachsen
- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich - Niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder
- Das Kinderschutzprogramm der Einrichtung
- Die UN-Kinderrechtskonvention und vor allem die Partizipation mit den uns anvertrauten Kindern, damit wir sie bestmöglich begleiten können, um demokratisch, selbstsicher, wertschätzend Anderem/Anderen gegenüber aufzuwachsen und sie in ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

In unserer Einrichtung findet die Sprachförderung alltagsintegriert statt, um diese weiterzuentwickeln und immer wieder zu vertiefen und zu verbessern:

Bundesprogramm „Sprach-Kita“:

Die Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kita“ wird hier weitergelebt und vertieft. Reflexion, Impulsgebung und Beobachtung mit den pädagogischen Fachkräften sind weiterhin ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit.

Hierbei wird die alltagsintegrierte Sprachförderung vertieft und weiter gefördert. Ebenso ist es das Ziel, weiterhin neue Sprachinseln zu schaffen, Eltern und Kinder für Sprache zu interessieren, gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten und dieses mit Ideen, Spaß und Aktionen zu beleben.

„Denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

Die Inhalte sind in der zusätzlichen Konzeption „Sprach-Kita“ festgelegt.

Externe Beratung in der Einrichtung:

**Beratung vor Ort und oder durch den Landkreis Wolfenbüttel –
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche.**

**Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt/Isosachkräften des
Landkreises Wolfenbüttel zum Kinderschutz. Wahrnehmen,
einschätzen und handeln, zur Sicherstellung des Schutzauftrages
nach §8a sowie §72 SGB VIII (Kindeswohlgefährdung).**

**Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten, wenn diese in
den Familien am Kind tätig sind.**

**Die Bereitstellung von Infomaterialien für Eltern und Hilfsangebote
im Landkreis Wolfenbüttel**

Die Vermittlung von Kontakten und zu externen Experten

Schwerpunkt/ Profil „naturorientierte

Kindertagesstätte“:

Wir bieten Ihrem Kind naturbezogene Bildungsarbeit an. Den Kindern werden dabei vielfältige Möglichkeiten an Erfahrungen eröffnet, wie z. B. Auseinandersetzungen mit den Naturelementen Erde, Wasser, Feuer und Luft, den Jahreszeiten, dem Wetter und den dadurch bedingten Veränderungen ihrer Lebenswelt.

Kinder sollten aktives und eigenverantwortliches Handeln im Umgang mit Natur und Umwelt lernen, erfahren und begreifen.

Unser Naturnaher-Spielplatz greift diese Gedanken auf. Er bietet viele Anreize, Natur zu erleben und zu begreifen. Um alle Sinne anzusprechen, dürfen die Kinder bei jedem Wetter den Spielplatz nutzen. (Bei Gefahr: Sturm, Eisregen, zu tiefe Temperaturen, auch zu große Hitze, andere markante Wetterlagen oder internen Situationen, kann dieses auch ausgesetzt werden).

Das Spielen mit Stöcken, Steinen, Blättern und Kräutern ist den Kindern **ausdrücklich erlaubt**, wobei es hier **feste Regeln für den Umgang mit den Materialien gibt**.

Mehrmals im Jahr sollte eine naturnahe Begegnung, außerhalb der Einrichtung stattfinden z. B. an der Okeraue, den Kleingärten oder anderen Plätzen in der Umgebung. Diese Erfahrungen finden in einer immer wieder sich ändernden Zusammensetzung der Kinder statt.

Auch hier möchten wir den Kindern Natur näherbringen und sie erleben.

Wir legen großen Wert auf unsere halboffene Gruppenarbeit. Die Kinder können sich aussuchen, für welchen Raum, Spielpartner, Spielsituation oder Angebot durch Fachpersonal sie sich entscheiden. Hierbei gibt es Regeln, die die Kinder beachten sollen und auch mitentwickeln, oder austauschen/ erneuern – die dann auch niedergeschrieben werden.

Tägliche Angebote zu Projekten und/oder Gesprächs,- Sing,- Spiel- und Bewegungskreise werden angeboten. . Da wir Partizipation leben, können die Kinder aus den Angeboten auswählen. Die Zeiten des Treffens werden individuell durch das pädagogische Personal, die Tagesstruktur und die Kinder bestimmt und können variieren oder auch einmal nicht stattfinden.

Ebenfalls kann es sein, dass bestimmte Altersstrukturen eine gesonderte Begegnung gestalten.

EIN KIND IST KEIN GEFÄß, DAS GEFÜLLT, SONDERN EIN FEUER,
DAS ENTZÜNDET WERDEN WILL.

(François Rebelais)

Halboffene Gruppenarbeit:

Die Kinder sind in den beiden Stammgruppen, BLAU und ROT, fest zugeordnet. Den Gruppen sind jeweils zwei/drei Erzieherinnen zugeordnet, diese sind Ansprechpartner für die Kinder und Eltern.

Die beiden Gruppen können mit 19 und 25 Kindern belegt werden. In der „Roten Gruppe“ können 6 Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden, wodurch sich dann die Gruppenstärke auf 19 Kinder reduziert.

In den Stammgruppen haben die Kinder feste Plätze für Kleidung und Schuhe in den dazugehörigen Garderoben, sowie Eigentumsfächer in den Gruppenräumen.

In der Betreuungszeit kann das Kind ein Spielangebot frei wählen, und unter der Beachtung der bestehenden Regeln, alle Räumlichkeiten nutzen. Diese Bereiche sind:

Gruppenräume mit Funktionsecken, der Kreativraum, die Hochebene, Bewegungsflur und Außenspielbereich. Es werden während dieser Zeit begleitete Bildungsangebote für die Kinder angeboten (basteln, malen, gestalten, musizieren usw.).

Wir möchten den Kindern eine geschützte Spiel- und Erfahrungswelt bieten, in denen sie sich ausprobieren und erfahren können, um an sich selbst zu wachsen und an Stärke zu gewinnen.

Ausnahme: Kinder unter drei Jahren sollen die Räumlichkeiten alleine nicht wechseln oder die Hochebene bespielen. (Dieses findet nur, in Begleitung einer Fachkraft, statt

Wir wollen bei jedem Wetter den Außenbereich nutzen, Voraussetzung hierfür ist, dass Ihr Kind immer der Jahreszeit und dem Wetter angepasste Kleidung in der Kita zur Verfügung hat.

Das Frühstück wird um 9.00 Uhr in den Gruppenräumen gemeinsam eingenommen. Die Kinder können sich einen Frühstücksplatz auswählen, dieser ist nicht auf die Stammgruppe beschränkt.

Jedes Kind benötigt dazu eine „Brottasche“, die Sie bitte **gesund und abwechslungsreich**, möglichst unter ökologischen Gesichtspunkten bestücken. (Wenig Müll und bitte nachhaltige Produkte, **keine „Kinderprodukte“ und Süßigkeiten**). Wir geben Ihnen gerne Tipps, sprechen Sie uns an.

Die bis 14 Uhr betreuten Kinder nehmen ab ca.12.30 Uhr ihr mitgebrachtes Mittagsessen ein. (s. Brottasche Frühstück)
Getränke werden von der Kita gestellt.

Danach besteht die Möglichkeit einer ruhigen Spielphase.

Die Arbeit im Kindergarten:

Wie Kinder lernen - Grundaussagen aus dem Bildungsplan:

Dieser Auszug aus dem Bildungsplan ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit:

„Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Wir sprechen deshalb von Selbstbildung, weil niemand das Kind dazu motivieren muss.“

Für das Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt.

Es ist bevorzugte Methode zu lernen.

Die Aufgabe der Bezugsperson in der Kita besteht u.a. darin, die Kinder in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang zu unterstützen, herauszufordern, ihnen zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen und Zusammenhänge aufzuzeigen.

Wichtig ist nur, dass dabei die Eigenaktivität der Kinder zugelassen wird und die Gestaltung des Lernprozesses ergebnisoffen verläuft - ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus.“

Ständig stattfindende Bildungsangebote am Vormittag:

- Bewegungsflur: vielfältige Materialien nutzen
- gruppenübergreifende Begegnungen
- Kreativbereich: Kleister, Scheren, Stifte, Papier, Wertlosmaterialien, Perlen, Glitzer, Stempel, Tuschen, erfahren und begreifen
- Bibliothek: Erfahrungen mit Büchern, wie lesen, erzählen, anschauen, Bücher 1x wöchentlich ausleihen
- Mediennutzung; Tonie-Box –Geschichten mit Freunden lauschen, Musik-Nutzung des CD- Players
- Fische beobachten
- naturwissenschaftliche Experimente
- Puzzle und Tischspiele
- kleines Konstruktionsmaterial

- verschiedene Materialien zum Bauen und Konstruieren
- Kreistreffen
- Rollenspiele, Puppenwohnung
- Hochebenen mit verschiedenen Angeboten
- Spielzeugtag: die Kinder bringen ihr eigenes Spielzeug mit in die Kindertagesstätte
- singen, tanzen, musizieren
- verkleiden
- Theater spielen
- ausruhen und beobachten
- Gespräche führen
- gemeinsames entwickeln von Projekten/ Aktivitäten mit Kindern
- abstimmen und auswählen der Kinder von Aktivitäten/ Angeboten
- selbstständiges Entwickeln von Ideen und deren Umsetzung durch Kinder, wenn es im Rahmen unseres Bildungs- und Fürsorgeauftrages zulässig ist.
- angeleitete Bildungsangebote
- Außenbereich: Naturerfahrungen mit Jahreszeiten, Sand, Wasser, Licht und Schatten, Totholz, Kräuter, Pflanzen, Fahrzeuge, ...matschen und pampfen.
- Psychomotorische Förderung, durch das „Flussbett“, verschiedene Untergründe (Steine, Sand, Rindenmulch...)

Aktionen während der Kindergartenzeit:

- Projektarbeit
- Geburtstagsfeiern der Kinder
- jahresbedingte Feste
- naturnahe Erlebnisse
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Rausschmiss
- Gemeinsamer Abschluss der zukünftigen Schulkinder
- Wuppis Abenteuerreise, besondere Aktionen nur für anstehende Schulkinder
- Vernetzung mit den Grundschulen, Hornburg/ Beuchte
- Sprachüberprüfung im letzten Jahr vor der Einschulung

Angebot in Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen externen Partnern und Fachkräften könnten sein:

- Feuerwehr-Präventionsteam
- Feuerwehrtechnische Zentrale
- Arbeitskreis „Gesunde Zähne“
- Zahnarzt
- Besuch einer Schulstunde in der Clemensschule (Grundschule)
- gemeinsame Projekte mit anderen Einrichtungen oder der Grundschulen

Beginn und Ende eines Kindertagesstages:

So beginnt ein Tag im Kindergarten:

Die Kindertagesstätte öffnet um 07:00 Uhr. Die ab 7.00 Uhr angemeldeten Kinder können sich im Beisein ihrer Eltern ausziehen und Hände waschen. Der Frühdienst übernimmt dann die Betreuung bis um 8.00 Uhr. Hierbei ist es uns wichtig, dass Sie gemeinsam mit dem Kind „Guten Morgen“ sagen, bevor die Kinder ihre Spielangebote wählen oder sie verabschieden, damit die Erzieherinnen wissen, Ihr Kind ist angekommen und die Aufsichtspflicht von uns übernommen wird.

Die Erzieherin lässt sich auf die Gefühle und Bedürfnisse des Kindes ein und hilft dem Kind in der Kindertagesstätte anzukommen.

Auch Informationen über Ihr Kind können Sie ihr geben, diese werden an das pädagogische Personal der Gruppen weitergeleitet.

Kinder und Personal legen großen Wert auf die Einhaltung von Ritualen beim Verabschieden.

Noch einmal an der Tür winken oder einmal kuscheln erleichtern einen ruhigen Einstieg in den Kindergartenalltag.

Gehen Sie niemals ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden!

Haben Sie sich verabschiedet, verlassen Sie die Kindertagesstätte und sagen Ihrem Kind, von wem und wann es abgeholt wird. Die Trennungsphase kann auch von Tränen begleitet sein, für Ihr Kind ist es ein großer Schritt! Wir sind für Ihr Kind da und werden es trösten und begleiten. **Trennt sich Ihr Kind nicht, müssen wir gemeinsam nach einer Lösung suchen, denn wir werden es nicht aus Ihren Armen, gegen den Willen des Kindes, lösen.**

Das Ende des Kindertagesstätten-vormittags:

In der Abholphase werden die Kinder aufgefordert ihre Tätigkeit in Ruhe zu beenden und gegeben falls benutzte Materialien einzuräumen. Sie als Eltern sollten auch hierfür Zeit einplanen und etwas früher zum Abholen in die Einrichtung kommen, um ihr Kind in diesem Ablauf zu unterstützen und ihm die Gelegenheit geben, sich von Freunden und der Spielumgebung zu verabschieden. Melden Sie sich bei den Erzieherinnen **immer** ab, wenn Sie Ihr **Kind abholen! Ab dem Zeitpunkt der Abmeldung geht die Aufsichtspflicht wieder auf sie über.** Das An/Ausziehen sollte von Ihnen, dem Alter entsprechend, unterstützt werden.

Falls es besondere Vorkommnisse am Vormittag in der Kindertagesstätte gab, werden Sie die Erzieherinnen darüber informieren.

BITTE VERABSCHIEDEN SIE SICH MIT IHREM KIND BEI DEN ERZIEHERINNEN!

Sagen Sie uns immer Bescheid, falls eine andere Person das Kind abholt oder die Abholerlaubnis sich ändert.

Kinder unter 12 Jahren dürfen Ihr Kind nicht abholen.

Beachten Sie Ihren Betreuungsvertrag, kommen Sie am Morgen nicht vor oder am Mittag nicht nach der vereinbarten Betreuungszeit!

Bildungsbegleitung:

Das Ich-Buch:

Das Ich-Buch ist das Bildungsbuch des Kindes. Es ist ein Ordner in DIN A4-Format, das für jedes Kind zu Beginn seiner Kindergartenzeit in der Kindertagesstätte Inselweg angelegt wird.

Dieser persönliche Ordner ist farblich der Gruppe des Kindes zugeordnet und wird mit einem Foto des Kindes beklebt, damit es ihn auch erkennen kann. Der Ordner steht frei zugänglich im Regal vom Gruppenraum, sodass die Kinder es jederzeit benutzen können.

Das Ich-Buch gehört dem Kind - **es entscheidet über den Inhalt und wer es lesen darf**. Jedem Kind wird zu Beginn erläutert, wofür es das Buch nutzen kann.

Gemaltes und Gebasteltes soll darin Platz finden, sowie kleine Geschichten und ab und an ein Foto von einer besonderen Situation.

Durch das Sammeln dieser Beiträge entsteht im Laufe der Zeit eine Dokumentation darüber, wie sich das Kind in der Kindertagesstätte entwickelt hat. Das Kind kann sein Ich-Buch jederzeit mit Zeichnungen, Bildern, geklebten Werken und anderen, für sich wichtigen, Dingen ergänzen.

Das Buch macht den Bildungs- und Entwicklungsprozess des Kindes in der Kindertagesstätte sichtbar und kann von Ihrem Kind in der Grundschule weitergeführt werden.

Beobachtung und Dokumentation:

Um die Entwicklung der Kinder während der Betreuungszeit vom Eintritt, bis zum Übergang in die Schule zu dokumentieren, werden hier in der Kindertagesstätte standardisierte Beobachtungsbögen genutzt.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit, sie bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns am Kind und als Grundlage zu Elterngesprächen.

Aufgrund der Beobachtungen ist es uns möglich, das Kind in seiner Kindertagesstätten -Zeit individuell zu fördern und es in seinen Kompetenzen angemessen zu stärken.

Wir möchten das Kind dort abholen, wo es steht und es ermutigen seine eigenen Kompetenzen zu nutzen und zu erweitern, um sich seinem eigenen Lerntempo entsprechend zu entwickeln.

Die Dokumentationsbögen können durch die Erziehungsberechtigten eingesehen werden.

Eine große Rolle spielen auch die freien Beobachtungen des Fachpersonals, die zusammen mit den Dokumentationsbögen Anlass für Kompetenzgespräche, über die Kinder, im Team und mit den Eltern bieten.

Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten:

Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte sollte schon mit dem Aufnahmegespräch und dem Ausfüllen des Anamnesebogens beginnen.

Hier wird im Vorfeld besprochen und niedergeschrieben, was zum Wohl des Kindes beiträgt und was Eltern erwarten bzw. welche Ängste sie vor dem neuen Lebensabschnitt Ihres Kindes haben.

Eltern können jederzeit (nach Absprache) in unserem Kindergarten hospitieren, wobei es immer darum geht, das Wohl des Kindes im Vordergrund zu haben.

Elterngespräche (auch Kurzgespräche mit Terminabsprache) sind gewünscht, von dem pädagogischen Personal, wird zu Gesprächen über den Kompetenzstand der Kinder eingeladen, diese werden auch protokolliert und eine Kopie kann an die Eltern weitergegeben werden.

Elternabende und Hilfestellungen bei der Zusammenarbeit mit externen Institutionen, sowie gemeinsame Aktionen sind wichtige Bestandteile unserer Elternpartnerschaft.

Nutzung der Kikom-App

Alle Erziehungsberechtigten bekommen einen Zugangscode für diese App. Hier werden Informationen, von beiden Seiten, schnell und unkompliziert vermittelt.

Trotz der App, gibt es auch Elternpostfächer, in denen Informationen weitergegeben werden.

Elterninfo, sowie freiwillige Beteiligung der Eltern an kleinen Aktionen in der Kindertagesstätte sind wichtige Punkte, um Transparenz in unseren Kindertagesstätten Alltag zu bringen.

Weitere Formen der Zusammenarbeit sind z. B. die Wahl der Elternvertreter und Zusammenarbeit mit den Gewählten. (Hierbei sollen die Gewählten, die Elternschaft - vertretend, gemeinsam mit dem Fachpersonal zum Wohle aller Kinder agieren).

Unterstützung, oder Ideen können, wenn sie in die Konzeption passen, bei Planungen von Festen, oder Aktivitäten mit einfließen.

Die aktuellen Elternvertreter der Gruppe sind an den Pinnwänden der Gruppenräume ausgehängt. Aus den gewählten Elternvertretern, Leitung und deren ständige Vertretung, sowie Mitarbeiter des Trägers, bildet sich der Beirat.

Wir haben immer ein „Offenes Ohr“ für Sie, wenn Sie etwas bedrückt oder Sie etwas nicht verstehen:



BITTE SPRECHEN SIE UNS AN!!!

Die Elternvertreter können auch als „Sprachrohr“ agieren, falls es Ihnen nicht möglich ist, mit uns persönlich zu sprechen.

Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung:

Wir möchten unter diesem Punkt nennen, mit welchen Mitteln wir in unserer Kindertagesstätte arbeiten, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln.

- regelmäßige Teambesprechungen
- Dokumentation
- Stabilität der Betreuung
- Studientage
- Fortbildungen
- Professionalität der Betreuer
- Angebotsstruktur
- Struktur des Betreuungsablaufes
- kulturelle Aufgeschlossenheit
- Zielvereinbarungen
- Reflexionsgespräche
- nutzen und weitergeben von vorhandenen Talenten und Expertenwissen der Kollegen
- Verfügungszeiten der Fachkräfte
- Kompetenzgespräche und Dokumentation
- nichtpädagogische Mitarbeiter zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte
- Weiterbildungen zu sicherheitstechnischen Themen in regelmäßigen Abständen
- Benennung einer Sicherheitsbeauftragten in der Einrichtung
- Benennung Brandschutzhelfer
- Elternabend planen, auch mit externen Kräften

Zusätzliche pädagogische Aspekte:

- Beiratssitzung
- Experten zu Teambesprechungen einladen oder Wissen einholen
- Mitarbeit in sozialen Gremien
- Vernetzungstreffen mit dem LK Wolfenbüttel
- Aktionen mit Vereinen
- Austausch mit anderen pädagogischen Einrichtungen des Trägers
- Leitungssitzungen mit dem Träger, um bestmögliche pädagogische Rahmenbedingungen zu festigen oder zu entwickeln
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen, um den Übergang der Kinder zu erleichtern.
- Team und Dienstbesprechungen-übergreifend
- Vernetzung mit den Fachbereichen der Gemeinde Schladen- Werla, um Anschaffungen, Pflege und Rahmenbedingungen, für den Kiga bestmöglich zu gestalten

Das letzte Jahr vor Schulbeginn:

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule stellt für das Kind, ähnlich wie der Eintritt in die Kindertagesstätte, einen Meilenstein in der Entwicklung dar.

Der Übergang soll sorgfältig gestaltet werden und für das Kind der Beginn einer weiteren positiven Entwicklung sein.

Kinder entwickeln ihre SCHULFÄHIGKEIT ab ihrer Geburt.

Alle Fähigkeiten, die sie in diesem Zeitraum erwerben, lassen sie ständig reifen, sowie Abläufe und ihre Umwelt begreifen.

Immer mehr können sie Dinge und Geschehnisse einordnen, hinterfragen und begreifen, sie haben eine Persönlichkeit entwickelt. Wir unterstützen die Kinder im letzten Kindergartenjahr mit gezieltem Angebot, um ihnen weitere Erfahrungen Richtung Selbstständigkeit und Selbstvertrauen zu geben, den Übergang ins Schulleben zu ermöglichen und keine Ängste aufzubauen.

Schulfähigkeit:

Die Schulfähigkeit eines jeden Kindes wird durch Dokumentation und Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten gezielt betrachtet.

Es wird ein Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“ in Kooperation mit den Grundschulen angeboten, sowie Informationen, wie Sie Ihr Kind im Alltag fördern und auf den Schuleintritt vorbereiten können.

Wir fördern die Kinder im letzten Kindergartenjahr durch spezielle Angebote, um der Entwicklung zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten nochmal zu stärken und die sozial- emotionale Reifung des Kindes zu festigen.

Das Gesundheitsamt, betrachtet Ihr Kind, vor Einschulung nochmals gesondert, ob es die erforderlichen körperlichen Voraussetzungen zur Einschulung erfüllt.

Sprachüberprüfung:

Die Sprachüberprüfung, der angehenden Schulkinder findet im letzten Kindergartenjahres, vor Einschulung- im Kindergarten, durch pädagogisches Personal und Sprachfachkraft statt. Die Ergebnisse werden dokumentiert und bei Auffälligkeiten, bei einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten erläutert.

Besondere Bildungsangebote im letzten Jahr vor Schuleintritt können sein:

- Wuppis Abendteuer-Reise Spaß mit unserer Sprache: Wörter, Sätze
- Schulbesuch mit dem Bus, Teilnahme an einer Unterrichtsstunde der ersten Klasse
- Ausflüge in die Lebensumgebung der Kinder
- Übungen mit der Feuerwehr
- Schulkindernachmittag/ Abend
- Ausflug nach Hornburg, am Nachmittag
- „Rauswurf“, Verabschiedung der „Schulkinder“
- usw.

Es kann zu Abweichungen kommen, aber jedes Kind wird ähnliche Aktivitäten erleben.

Kinder unter drei Jahren:

Als Kindertagesstätte sehen wir uns auch in der Verantwortung für die Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder unter drei Jahren.

Wir arbeiten in halboffener Gruppenarbeit, Kinder unter drei Jahren geben wir, ihrer Entwicklung entsprechend, die Möglichkeit an den Bildungsangeboten und den verschiedenen Spielangeboten teilzunehmen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen betreuen gemeinsam im Team gruppenübergreifend die Kinder.

Geborgenheit, in Begleitung einer festen Erzieherin als Bezugsperson, nimmt das Kleinkind am Gruppengeschehen teil und erhält auch von den älteren Kindern Zuwendung und Anregungen. Kleinkinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Ihre Eigeninitiative wird durch diese Möglichkeit herausgefordert und sie werden angeregt, sich auf neue Situationen einzulassen.

Wir stellen die fachliche und konzeptionelle Kompetenz, die pädagogische Qualität für Angebote für Kinder unter drei Jahren sicher.

Die Aufnahme in unsere Kindertagesstätte bedeutet für das Kind unter drei Jahren oft die erste Trennung von den Eltern. Unser Auftrag als Erzieherin ist es, diesen Prozess einfühlsam zu begleiten, um den Kindern ein Eingewöhnen in diese neue Lebenswelt zu ermöglichen.

Ziele in der Betreuung und Bildung:

Das einzelne Kind, seine Bedürfnisse und individuelle Entwicklungsschritte stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir befriedigen durch unsere Betreuung die Bedürfnisse der Kleinkinder und fördern sie in ihrer Entwicklung durch unterschiedliche, anregende Angebote.

Materialien, die die Sinne ansprechen und zum Experimentieren auffordern, helfen den Kindern sich ein Bild von sich selbst und der Welt (Umwelt) zu machen. Verlässliche Bezugspersonen und strukturierte Tagesabläufe geben dem Kind Sicherheit.

Ein großes Augenmerk liegt auf der Sprachentwicklung. Singspiele und Bilderbücher unterstützen den Aufbau des Sprachschatzes, ebenso wie die angemessene Sprache der Erzieherin. Das Zusammensein mit älteren Kindern wirkt sich positiv auf die gesamte Sozial- und Sprachentwicklung aus.

Jedes Kind entwickelt sich nach seinem eigenen Rhythmus. Hierbei ist es wichtig, seine Stärken zu unterstützen, damit das Kind ein positives Selbstbild aufbauen kann und Mut entwickelt, Neues auszuprobieren und zu begreifen.

Die Eingewöhnung:

Mit den Eltern wird eine individuelle Eingewöhnungsphase besprochen.

Die Kontaktaufnahme zu einer neuen Bezugsperson (Erzieherin) soll ohne Zwang gestaltet werden. Wichtig für das Kind ist es, dass eine enge Bezugsperson es begleitet und ihm in der Eingewöhnungsphase zur Seite

steht. Die ersten Besuche sollten 1 1/2 Stunden nicht überschreiten. In Absprache wird dann die Zeit dem Kind entsprechend ausgedehnt.

Um den Wechsel in eine neue Lebenswelt für das Kind leichter zu gestalten, ist es wichtig, an Ritualen und Gewohnheiten festzuhalten (Kuscheltier, Schmusedecke, usw.). Lässt sich das Kind auf die Erzieherin ein, können die Zeiträume erweitert werden und die Eltern können sich für kurze Zeiträume zurückziehen.

Kann die Erzieherin das Kind auch trösten, ist eine gute Vertrauensbasis geschaffen und die Eltern können sich aus der Kindertagesstätte begeben.

Ist das Kind nicht zu beruhigen und trennt sich nicht von seinem Elternteil, werden wir es nicht aus dessen Armen lösen, gemeinsam muss dann nach einer Lösung der Situation geschaut werden und eventuell nochmal ein Schritt zurückgegangen werden.

BITTE NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR DIESE WICHTIGE PHASE!

Wir können Ihnen keinen Zeitrahmen nennen, den jedes Kind ist unterschiedlich und wir möchten, dass es gut in seiner neuen Lebenswelt ankommt.

Aktivitäten:

Die Kinder werden an allen Aktivitäten, die im Kindergartenjahr stattfinden, teilnehmen.

Es gibt allerdings einige Ausnahmen für U3-Kinder:

- Die Hochebenen dürfen nicht bespielt werden.
- Die Wippe und große Schaukel sind nicht für U3-Kinder geeignet.
- Ausflüge zu speziellen Sachthemen werden erst mit Kindern ab 3 Jahren unternommen.

Mehr zu den Kita-Angeboten finden Sie unter „Tagesablauf“ in der Konzeption.

Die Kinder werden ein bis zwei Mal am Vormittag gewickelt (-natürlich immer sofort bei Bedarf-).

Die Windeln und Hygieneartikel werden von den Erziehungsberechtigten beschafft und in der Kindertagesstätte abgegeben. Jedes Kind hat einen festen Platz für seine persönlichen Wickelutensilien.

Wir sind bemüht, die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend, beim „Sauber werden“ zu unterstützen. Zwang hingegen, zu stündlichen Toilettengängen, werden wir aus pädagogischen und Kinderrecht - Gründen nicht anwenden.

Jedes Kind wird einmal „sauber“, wenn es die Reife erreicht hat seine Bedürfnisse zu spüren.

Wir möchten auch hier die Entwicklung positiv unterstützen und bei den kleineren Malheuren werden die Kinder umgezogen und weiter in ihrem Tun bestärkt.

Deshalb geben Sie bitte immer ausreichend Wechselwäsche, mit Namen gekennzeichnet mit. (Ihr Kind bekommt als Willkommensgeschenk einen Stoffbeutel mit Namen, den Sie bitte für die Wechselwäsche hier im Kindergarten nutzen)

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und hoffen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.

Wenn Sie Fragen zu unserer Konzeption haben, sprechen Sie uns an, wir werden Ihnen gern mit Antworten zur Verfügung stehen.

Beachten Sie die Benutzungsordnung der Gemeinde Schladen-Werla, die Ihnen ausgehändigt wurde und halten sich an die dort festgelegten Punkte, damit der Betreuungsvertrag durch die Einrichtung durchgeführt werden kann.

Beachten Sie immer den aktuellen Hygieneplan der Einrichtung.

Die Eingangstür ist ab 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr und von 13.00 bis 13.45 Uhr abgeschlossen –bitte klingeln Sie und haben einen Augenblick Geduld, bis Ihnen geöffnet wird.

Mehr Infos zum internen Ablauf bekommen Sie durch das Infoblatt und die Hausordnung.

Die Einrichtung ist zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie für drei Wochen in den Sommerferien (Betriebsurlaub) geschlossen. Gleichfalls immer am Tag nach Himmelfahrt.

Ebenfalls wird pro Halbjahr ein Studientag durchgeführt, an dem die Einrichtung geschlossen bleibt. Der Termin für die Schließung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Zur schnelleren Kommunikation und Information, über Aktivitäten, Infos, Krankmeldungen der Kinder, steht Ihnen eine Kiga App zur Verfügung. Um diese zu nutzen, bekommen Sie einen QR-Code und können sich hiermit einchecken.

Anlage:

Datenschutz

**Schweigepflicht für Begleitpersonen in der
Eingewöhnungsphase**

Verschiedene Anamnesebögen

Infoblatt

Sonnenschutz

Spaziergänge

Medikamentengabe

Zeckenentfernung

Foto-Einwilligung

Abholgenehmigung durch Dritte

Austausch mit der Grundschule

Spaziergänge

Hausordnung

Hygieneplan

Sprachkonzept

Kindeswohl –Schutzkonzept